

# Im EU-Kontext: Perspektiven für die Landeshauptstadt Kiel

- Rolf G. Engels, EU-Projektmanagement -

Tagung „EU-Fördermanagement in der Kiel Region“  
am 10. April 2014 in Kiel, Rathaus

# Die Städtische Dimension in den EU-Strukturfondsprogrammen

- 2007 – 2013 in D über 1 Mrd. € für städtische Projekte (nur EFRE) + ca. 700 Mio. € nationale Kofinanzierung für etwa 170 Maßnahmen in mehr als 100 Kommunen
- Ergänzung zu nationalen Förderprogrammen, z.B. StBauF oder GRW (kumulierbar)
- Umsetzung von nachhaltigen integrierten Stadtentwicklungskonzepten; Unterstützung der Strategien und fachlichen Ziele des INSEKK der Stadt Kiel

# Förderrahmen und Hindernisse

- EU: EU 2020-Strategie für ein intelligentes, nachhaltiges, integratives Wachstum;  
Mittelkonzentration auf die Hauptziele FuI, KMU, IKT, CO<sub>2</sub>-Reduzierung
- Bund: Partnerschaftsvereinbarung mit der Europäischen Kommission; „Dachstrategie“ für Deutschland
- Land: Landesspezifisch definierter Förderkatalog im Operationellen Programm; 5% für Städte;  
Allgemeines Haushalts- und Förderrecht;  
stark begrenzte Kofinanzierungsmittel;

# Nutzen versus Aufwand

- Nutzen: Zuschussförderung;  
Kombination mit nationaler oder Landesförderung; „On Top-Förderung“;  
Unterstützung nicht-investiver Maßnahmen;  
schnellere Realisierung von Projekten;
- Aufwand: Erhebliche administrative Anstrengungen nötig;  
höhere Fehleranfälligkeit, scharfe Sanktionen bei Unregelmäßigkeiten
- Vorteil Kiel: Hier gibt es viele praktische Erfahrungen

# Im Wettbewerb um Fördermittel

- Programme systematisch prüfen, ob und wo die strategischen Ziel der Stadt unterstützt werden
- Innovation und Nachhaltigkeit, ggf. Alleinstellungsmerkmale von Projekten heraus stellen
- Städtische Projekte über spezifische Förderziele finanzieren (z.B. über Ful-, KMU- oder Energieeffizienz-Förderung)
- Von der EU direkt finanzierte und verwaltete Programme nutzen (z.B. „Smart Cities“, „Innovative Maßnahmen der Stadtentwicklung“)
- Kompetenz erweitern durch Nutzung von Städtenetzwerken (z.B. URBACT, EU-Städtenetzwerk)

# Städtisches Fördermanagement

- Aufgesplitterte Zuständigkeiten bündeln
- Dezernatsübergreifende laufende Koordinierung sichern (z.B. ständige EU-Arbeitsgruppe)
- Der Aufgabe angemessene Personalausstattung gewährleisten
- Bearbeitung/Koordinierung aller EU-Aktivitäten durch eine zentrale, heraus gehobene Arbeitseinheit organisieren (z.B. Stabsstelle unmittelbar dem OB unterstellt?)
- Massive politische Unterstützung des Fördermanagements durch den Rat und die Stadtspitzen

Vielen Dank  
für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit